

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 17. |

Donnerstag den 31. Januar 1889.

| 50. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Nachdem neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unklarheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des §. 4 Absatz 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden. und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter: Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindegemarkung Kengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildentzierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter: Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Neulingen, Urach, Müritingen, Kirchheim, Ehlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuendörf, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarjahn, Weinsberg, Dehringen, Hall, Rünzelsau, sowie die Gemeindegemarkungen Bächingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindegemarkung Kengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2 des §. 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und die Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hiernach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken unter einander, noch zwischen diesen und nicht württembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelter Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zum Verhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Die Einhaltung dieser Vorschriften ist von den Aufsichtsorganen, den Orts- und Bezirkspolizeibehörden zu überwachen.

Uebrigens können nach §. 4 Absatz 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelter Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebspflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschließung vorzulegen.

Die K. Oberämter werden beauftragt, für die Aufnahme gegenwärtiger Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 19. Januar 1889.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft:  
Werner.

## Revier Winnenden.

### Fichtenstangen-, Stamm-, & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 8. Februar aus dem Staatswald Harbt 880 Bau- und Gerüststangen, 60 Hopfenstangen I. Cl., 4570 Reiskstangen 3-8 m. lang, 246 Stück Langholz V. Cl. 39 Fm., 16 Stück IV. Cl. 3 Fm., 52 Rm Nadelholz-Brügel, 4 Loose Reifig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag im untern Wassertief, am Döffinger Trauf.

## Revier Winnenden.

### Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Samstag, den 9. Februar, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden, aus Buch, Königsbronn, Zwerenbera: Fichten Langholz: 2 Stück II. Cl. 3 Fm., 45 Stück III. Cl. 36 Fm., 488 Stück IV. Cl. 144 Fm., 723 Stück V. Cl. 109 Fm.; Sägholz: 1 Stück II. Cl. 0,8 Fm., 2 Stück III. Cl. 1 Fm., Ausschuß Langholz 2 Stück III. Cl. 2 Fm., 27 Stück IV. Cl. 7 Fm., Fichten Langholz: 15 Stück III. Cl. 13 Fm., 209 IV. Cl. 73 Fm., Sägholz 3 Stück II. Cl. 1,2 Fm., Ausschuß 2 Stück Langholz IV. Cl. 1 Fm., 3 Stück Sägholz II. Cl. 1,1 Fm. Die Forstwächter in Nettersburg und Buchenbacherhof zeigen das Holz auf Verlangen vor.

## Revier Hohengehren.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 8. Februar, Vormittags 10 1/2 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Döbelecklinge, Mittleres und Aeußeres Maad: 2 Ahojn mit 0,53 Fm.; Rm. 139 buchen Brügel und Ausschuß, 66 birken Brügel, 15 200 gebundene meist buchenellen, 18 Loose birken Reiskstangen mit 1000 gemischten Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr auf dem Schöblers-Platz.

## Strümpfelbach.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Frau Heinrich Ritter, Stiftungspfleger Wittwe hier ausgesprochene Ehrenkränkung als un begründet zurück und leistet hiemit

## Abbitte.

Den 28. Januar 1889.

Georg Haag.

Zur Beurkundung:  
Schultheißenamt Hartmann.

## Filial-Verein.

Samstag, den 9. Februar 2 1/2 Uhr im Lokal.

## Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft am nächsten Samstag, 2 Febr. (Lichtmessfeiertag) Abends 5 Uhr

in seiner Wohnung Nr 55 Dm.

## Weinberg

in der oberen Epitalhalbe, wozu Liebhaber freundlich einladet

M. Dabler, Weber.

## Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.

Liesbetäubt geben wir Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwester u. Schwägerin

**Christiane Wölpert,**  
geb. Lohrmann

heute früh nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr.



Waiblingen.  
Donnerstag  
**Mebel-Suppe**  
wozu freundlich einladet  
Ehardt & Hofe.

Waiblingen.  
Reinen  
**Rot- und Weißwein**  
vom Jahr 1887 ins Faß von 20 Liter  
an verkauft billigt.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
samt Zugehör ist sofort zu ver-  
mieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Verloren**  
ging auf der Straße von  
Korb über Waiblingen  
nach Cannstatt ein  
**Wagenschild** und  
ein sog. **Füchle** verloren.  
Der Finder wird gebeten, dieselben  
gegen Belohnung im Waldhorn  
in Waiblingen oder in der Krone  
zu Korb abzugeben.

**Bergmann's**  
**Original-Theerschwefelseife**  
von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
Allein echtes, erstes und ältestes Fa-  
brikat in Deutschland. Anerkannt von  
vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten  
Hautunreinigkeiten, Sommerprossen,  
Frostbeulen, Finnen etc. Allein-Verkauf  
à Stück 50  $\mathcal{L}$  bei **Th. Daiber**

**Grossheppach.**  
Ausgezeichneten  
**Italienischen Rothwein (Barletta)**  
tiefdunkel, zum Verschnitt der geringen Landweine vorzüglich geeignet  
und direkt von Italien bezogen, empfiehlt zu noch nie dagewesenen  
Spottpreisen

**Ferd. Hub.**  
**Tüchtige Schneidermeister**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Esslinger & Wormser**  
**Stuttgart.**

**Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.**  
Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware,  
Zettel u. Schuh beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schaf-  
wolle hergestellt, mit neuesten Dessins.  
Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knaben-  
anzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm  
breit und kostet der meter  $\mathcal{M}$  5.60. Stoff zu einem kom-  
pletten Anzug mit 3 m 20 cm  $\mathcal{M}$  18., Stoff zu einer voll-  
ständigen Hose  $\mathcal{M}$  7.  
Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene  
**Strickgarne** bester Qualität, vollgewogenes Pfund von  $\mathcal{M}$  2.  
an **H. Herion**, untere Königsstraße 18, Hinterhaus,  
Eingang durch den Hof.

**Universum**  
Illustrirte Zeitschrift  
für die Deutsche Familie



Alle 14 Tage ein farbes Heft. Preis nur 50 Pf. — 30 Nr. 3.12.  
Bühnliche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere  
Ausschnitte. Vorzügliche Holzschneide, Lichtdrucke, farbige  
Aquarell-Bilder in feinsten Ausführungen.  
Der 7. Jahrgang reich Serenissima, Roman von Schuller an Schuller, Roman von  
unter anderem enthalten: S. 1. Heft: Das Paradies des Teufels, v. Reichenbach; Jugenderschiff, Victor André.  
Probestücke zur Ansicht frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

In bekannter guter  
Ausführung und vorzüg-  
lichsten Qualitäten ver-  
sendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60  $\mathcal{L}$   
das Pfund sehr gute Sorte  
1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{L}$  Prima Halb-  
daunen 1  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{L}$  und 2  $\mathcal{M}$   
Prima Halbdauen hoch-  
fein 2  $\mathcal{M}$  35  $\mathcal{L}$  Prima  
Ganzdaunen (Flaum) 2,50  
und 3  $\mathcal{M}$ .  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Den echten **Holländ. Rauch-**  
**tabak**, dessen tausendfaches Lob  
notariell beglaubigt ist, erhält  
man nur bei **B. Becker** in Seesen  
Ein 10-Pfd. Beutel fco. 8  $\mathcal{M}$ .

**Epilepsie.**  
Krampf- und Nervenleidende finden  
sichere Heilung nach einzig dastehen-  
der tausendfach bewährter Methode.  
Briefliche Behandlung nach Ein-  
sendung eines ausführlichen Be-  
richtes, dieselben sind mit Retour-  
marken zu adressieren:  
**Hygiea Sanatorium' Hamburg I.**

**Abonnements-Einladung.**

Für die Monate **Februar** und **März** kann auf den  
**„Remsthal-Boten“**

bei allen Postämtern und Postboten für 80  $\mathcal{L}$  bei der Expedition  
für 60  $\mathcal{L}$  abonniert werden.

Um Irrungen vorzubeugen, als ob auf den Remsthalboten nur  
bei Beginn eines Vierteljahrs Bestellungen gemacht werden  
könnten, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß auf  
denselben jederzeit bei den Postämtern und Landpostboten  
abonniert werden kann.

Die Redaktion.

**Württemberg.**

Waiblingen, 29. Jan. Das Geburtsfest Sr. Majestät  
des Deutschen Kaisers wurde, wie in den meisten Städten des  
Reichs, so auch hier, von dem Kriegerverein am Sonntag und auf Ein-  
ladung der Museums-Gesellschaft und des Konservativen-Vereins am  
Montag abend durch ein Banket gefeiert, bei welchem in Reden und Toasten  
die patriotische Gesinnung der Anwesenden regen Ausdruck fand.

Waiblingen, 30. Januar. Eine in jeder Hinsicht so gemü-  
liche und gelungene **Mebel-Suppe**, wie gestern Abend im Bad Neustadt  
dürfte noch selten dagewesen sein.

Herr **Geißler** hatte die Komikerfamilie **Gärtner** aus Hamburg  
für diesen Abend engagiert, deren Mitglieder es verstanden, durch den ge-  
lungenen Vortrag ihrer meist neuen humorvollen Couplets die ziemlich  
zahlreichen Gäste während des ganzen Abends in heiterster Stimmung zu  
erhalten, namentlich erntete Fr. **Ida Gärtner** in ihren Herrenrollen  
allgemeinen Beifall.

Stuttgart und Cannstatt stellten ein großes Contingent der Gäste,  
ein Beweis, welche Beliebtheit sich die Sänger während ihres Aufent-  
halts in der Residenz erworben haben.

Von Waiblingen selbst hätte der Besuch, wie bei solchen Gelegen-  
heiten meist, ein lebhafterer sein dürfen.

Herr **Geißler** aber gebührt für das Arrangement dieses gemü-  
lichen Abends alle Anerkennung.

Eßlingen, 28. Jan. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir,  
daß die Wahl des Herrn Stadtpflegers **Weith** als Stadtschultheiß von  
höherer Stelle nicht bestätigt worden ist und eine Neuwahl angeordnet  
werden wird.

Gablenberg, 26. Januar. In dem hiesigen, mehr als mannes-  
tiefen Feuersee brach gestern nahe dem Ausfluß in der Mitte ein 13jähriger  
Knabe durchs Eis und sank sofort bis über den Kopf unter; nur die  
Hände streckte er noch empor. Während die übrigen Knaben unter dem  
Ruf: „Zieht ihn heraus!“ von der gefährlichen Stelle flohen, eilte der  
12jährige **Ernst Hofinger**, herzu, faßte den Untergesunkenen an den Händen  
und zog ihn mit Aufbietung seiner Kräfte heraus, was glücklich gelang. Der  
Gerettete konnte selbst nach Hause geh'n. Sein mutiger und besonnener  
Lebensretter, ein schwächlich aussehender Knabe hat vor nicht langer Zeit  
ebenso einem anderen 13jährigen Knaben, der bis an die Brust ins  
Wasser gesunken war, herausgeholfen.

Sulzbach a. Murr, 26. Jan. Es dürfte vielleicht erwähnens-  
wert sein, daß einem hiesigen Bürger seine zwei Jahre alten Gaten seit  
17. Januar mit dem Eierlegen begonnen haben. Für die jetzige Jahres-  
zeit gewiß eine Seltenheit.

Aus dem Oberamt **Neuenbürg**, 25. Jan. In unsern  
hochgelegenen Orten zwischen der Enz und der Alb grassiert seit einigen  
Wochen die Lungenentzündung. In dem kleinen Ort **Rothenfol** hat sie  
rasch hintereinander 7 Opfer gefordert. In Dohel liegen mehr als 25  
Personen krank, ebenso tritt sie epidemisch auf in Neusatz und hat in  
beiden Orten ihre Opfer geholt. Die behandelnden Aerzte glauben die  
Ursache der Epidemie im Wasser suchen zu müssen.

Eßlingen, 26. Jan. Da der Wassermangel infolge der langan-  
dauernden trockenen Witterung sich immer stärker fühlbar machte, so ließ  
es sich die Bauleitung, was die Arbeiten der Wasserleitung in Weßstet-  
ten betrifft, angelegen sein, dieselben möglichst rasch zu beendigen, so daß  
gestern in Gegenwart des Herrn Bauinspektors **Schmann** die provisorische  
Ubergabe dieser Wasserleitung stattfinden konnte. Dieselbe wurde fest-  
lich begangen, indem nachmittags 1 Uhr die Schuljugend den Festzug er-  
öffnete, worauf Feuerwehr, Gemeindefollegien und ein zahlreicher Teil der  
Bevölkerung unter Böllerjahren folgte, die Straßen durchziehend.

**Stingen a. d. Br., 28. Jan.** Das Spielen mit einem Schießgewehr wird wohl einem 15jährigen Lehrlinge aus Bachingen das Leben kosten. Er spielte in einer Werkstätte mit einem gleichalten Kameraden. Sie entdeckten in der Ecke ein auseinandergeschraubtes Gewehr, setzten es zusammen und dann zielte der eine auf den andern in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen. Plötzlich krachte es und der Kamerad stürzte tödlich im Wauche verlegt, zusammen.

**Weingarten, 28. Jan.** Am Sonntag mittag wurde zwischen hier und Erbsrente eine 13jährige Schülerin auf dem Heimweg von der Kirche von einem Stromer angefallen. Derselbe durchsuchte dem laut weinenden, wehrlosen Kinde die Taschen und drohte demselben mit dem offenen Messer, machte sich dann aber schleunigst auf die Flucht, da Leute herbeieilten.

— In der Nähe von Möckmühl wurde Gerber Hermann von Adersheim von seinen schon gewordenen Pferden geschleift und liegt hoffnungslos an den schweren Verletzungen darnieder.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. Jan.** Zur Feier des Geburtstags des Kaisers sind alle öffentlichen Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser reich mit Flaggen und Lannengewinden geschmückt. In vielen Schaufenstern sind Büsten des Kaiserpaars aufgestellt. Unter den Linden wogt eine zahllose Menschenmenge, welche die zum Schloß fahrenden fremden Fürlichkeiten mit lebhafter Begeisterung begrüßt. Das Kaiserpaar wohnte dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei; alsdann fand eine Defilircour statt. Auch der Reichskanzler war zur Beglückwünschung erschienen und wurde bei der Fahrt nach und von dem Schloße mit großer Begeisterung begrüßt. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr fand im Opernhause eine musikalische Aufführung statt, die von 300 Bläsern ausgeführt wurde. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Aufführung bis zum Schlusse bei; ferner der König von Sachsen die Prinzen Albrecht und Leopold, sowie zahlreiche andere hier anwesende Fürlichkeiten. Das Publikum brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. — Aus fast allen größeren Städten, namentlich aus Potsdam, Aachen, Weimar, Breslau, Dresden, Braunschweig, Hamburg, Frankfurt, Darmstadt, Leipzig, Posen liegen Meldungen vor. Das Fest wurde überall mit Festgottesdienst, militärischen Feierlichkeiten und Festmählern, sowie durch reichen Schmuck an den Häusern und in den Straßen in der patriotischsten Weise begangen.

Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich unter Belassung in seiner Stellung als Abteilungs-Kommandeur der ersten Matrosen-Division zum Kapitän zur See in der Marine, und Oberst in der Marine ernannt.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge verlieh der Kaiser anlässlich der Feier seines Geburtstags den Ministern v. Söller und v. Scholz das Großkreuz des Roten-Adler-Ordens mit Eichenlaub, den Ministern Bismarck und Herrfurth den Roten-Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Oberreichsanwalt Teisendorf das Kreuz der Komthure des Hohenzollern'schen Hausordens.

— Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages war der Reichstag in großer Zahl, und mit Ausnahme der Sozialdemokraten in allen seinen politischen Richtungen vertreten, im Saale des Kaiserhofes versammelt. Präsident v. Lwow brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Wie man hört, hatte der Kaiser am Morgen bei der Gratulationscour im königlichen Schlosse, wobei Anreden verboten waren, dem Reichstagspräsidium allein eine Ausnahme gestattet, da er erfahren, daß der Reichstag sein Präsidium ausdrücklich ermächtigt hatte, die Glückwünsche der Vertreter des deutschen Volkes seinem Oberhaupt darzubringen.

**Berlin, 29. Jan.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin er der von nah und fern ihm anlässlich seines Geburtstags dargebrachten zahlreichen Glückwünsche gedenkt und, freudigst bewegt durch die Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, allen denen, welche seiner mit so inniger Teilnahme gedacht, warm empfundenen Dank ausdrückt.

— Unter den Namen von ausgezeichneten Heerführern, welche der Kaiser einer Anzahl von 65 preussischen Regimentern verliehen hat, befinden sich der des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg, der fortan mit dem Westpreuß. Kavallerie-Regiment Nr. 5 verknüpft sein wird, und der des Prinzen August von Württemberg, dessen Namen künftig das Posen'sche Ulanenregiment Nr. 10 führt. — Das 1. rhein. Infanterie-Regiment Nr. 25 erhält zu Ehren des Lügow'schen Freikorps den Namen v. Lügow. Chef dieses Regiments ist Sr. Maj. König Karl.

**Berlin, 28. Jan. Reichstag.** Bei der Branntweinsteuer erklärte Schapskreter v. Malzahn: Ueber die Beschwerden süddeutscher Abgeordneten betr. die Handhabung der Branntweinbesteuerung sei eine Untersuchung im Gange, aber noch nicht abgeschlossen; die Benachteiligten möchten inzwischen ihre Beschwerden im Verwaltungswege vor die nächste Instanz bringen. Er gebe zu, daß die kleinen Brennereien in Baden durch das Gesetz in eine ungünstigere Lage gebracht worden seien.

— Die ostafrikanische Vorlage ist in der Kommissionssitzung, welche von 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr bis 1 Uhr dauerte, mit allen gegen die zwei Stimmen der deutschfreisinnigen Mitglieder, Bichow und Bamberger, angenommen worden. Die einzige Abänderung, welche mit Zustimmung der Regierung beschlossen wurde, war die Weglassung des Nebensatzes in §. 2, welcher ausdrücklich hervorhebt, daß der zu ernennende Reichskommissar die statutarische Aufsicht des Reichskanzlers über die ostafrikanische Gesellschaft führen solle. Der Staatssekretär Graf Bismarck hatte bemerkt, von dem geforderten Kredit seien 800 000 M für einmalige Anschaffungen, eine Million für Proviant, Munition und Geschenke, 200 000 M als Reservefonds bestimmt.

**Breslau, 24. Jan.** Die 57 Jahre alte Auszüglerwitwe Kausche aus Stabelwitz wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie ihren zehn Jahre ältern kränklichen Mann tagtäglich unbarmerzig geprügelt und durch die fortgesetzten Mißhandlungen den Tod des Mannes herbeigeführt hat. Das entmenschte Weib lebte von dem Gelde ihres Mannes im Ueberfluß und hielt sich u. a. fünf Hunde, die sie reichlich fütterte, während sie den Mann oft Tage lang hungern ließ. Am Todestage ihres Mannes hatte sie denselben mit einem Knüttel derart auf den Kopf geschlagen, daß der Unglückliche blutüberströmt zusammenbrach und bald darauf verstarb.

**Minden, 25. Jan.** Seltenes Glück hatte dieser Tage eine alte, in guten Verhältnissen lebende Witwe hier. Die Frau spielte je ein Achtel von zwei verschiedenen Nummern der preussischen Lotterie und ist mit beiden Nummern herausgekommen, deren eine mit 30,000 M., die andere mit 300,000 M. gezogen wurde.

**Guben, 24. Jan.** Wie kürzlich erst in Krossen, so ist jetzt auch in Guben eine ganze Familie durch Kohlendunst erstickt. Ein Hilfsbahnwärter namens Schulz wurde am Morgen samt seinen drei Kindern tot vorgefunden, während seine Frau und seine Schwester zwar noch atmeten, schwerlich aber mit dem Leben davonkommen werden.

— Bei Lingen im östlichen Friesland hat sich nach der „Voss. Z.“ auf dem Eise ein gräßliches Unglück ereignet. Ein Lehrer lief mit vierzig Schülern auf der Ems Schlittschuh, das Eis gab nach und alle sanken unter. Nur ein einziges Kind konnte gerettet werden.

### Ausland.

**Paris, 28. Jan.** General Boulanger ist mit 244 070 von von 435 800 abgegebenen Stimmen zum Abgeordneten des Seine-Departements gewählt. Jacques erhielt 162 520, Boule (Sozialist) 16 760 Stimmen. Zersplittert waren 10 358 Stimmen. Die Ruhe blieb ungestört. Die Tragweite des Wahlsieges den der General Boulanger über den Candidaten der vereinigten republikanischen Parteien errungen hat, kann kaum überschätzt werden. Man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß 120—130 000 Monarchisten — Royalisten und Bonapartisten — für Boulanger gestimmt haben, daß also über 100 000 republikanische Wähler sich denselben angeschlossen haben, um dadurch gegen die augenblickliche republikanische Regierung zu protestieren und gleichzeitig zu bekunden, daß sie den General Boulanger, von dem sie „bessere Zeiten“ erwarten, an die Spitze der Regierung bringen wollen. Es wird sich nun zeigen, ob die Republikaner, welche die Gewalt in Händen haben, im Stande sein werden, dieselbe zu benutzen und ihre Republik gegen die des Generals Boulanger zu verteidigen. Der Versuch wird jedenfalls gemacht werden. Bei Carnot fand gestern abend 11 Uhr Ministerrat statt. Floquet soll seine Entlassung anheimgestellt haben, falls der Präsident dies zur Ueberwindung der voraussetzlichen Schwierigkeiten für wünschenswert halte. Präsident Carnot wünscht, daß das Kabinet im Amte bleibt und Boulanger überwacht. Die Regierung will sich vergewissern, ob sie dabei an der republikanischen Mehrheit eine Stütze findet, und zu dem Ende gedachte sie sich mit einer Versammlung der drei Gruppen der republikanischen Linken ins Einvernehmen zu setzen. Dem „Temps“ zufolge besteht das Programm, das die Regierung dieser Versammlung vorlegen wollte, in der sofortigen Wiedereinführung der Arrondissementswahl, der baldigen Vornahme der allgemeinen Wahlen und der Ausarbeitung eines Gesetzes zur Verhinderung und Bestrafung plebiszitärer Umtriebe.

— Wie die Blätter Nizza's melden, traf in der vergangenen Woche der Getreidehändler Tyevonin aus Paris mit seinem Sohne in Monaco ein, um daselbst die Wintermonate zu verbringen. Sie besuchten die Spielbank, in der sie ihr ganzes Geld verloren. Vater und Sohn nahmen nun in ihrer Verzweiflung Blausäure. Ersterer starb, der letztere dagegen wurde zwar gerettet, verfiel jedoch in Wahnsinn.

— **Wien.** Der Schlossergehilfe Kutschka, welcher den Tagelöhner Haschka, den Geliebten seiner Gattin, tötete, wurde von den Geschworenen einstimmig freigesprochen.

**London, 26. Jan.** In der Bessmer Stahlgießerei Crewe stürzte ein Behälter mit mehreren Tonnen geschmolzenen Stahls um, worauf eine furchtbare Explosion entstand. 25 Arbeiter wurden verletzt, darunter mehrere tödlich. Die Werkstätte ist vollständig ausgebrannt.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar fanden am Freitag bei Dar-es-Salam harte Kämpfe statt; viele Araber seien getötet worden. Die Deutschen haben keine Verluste. Lieutenant Landsfermann (?) ist am Sonnensich gestorben. Die Araber verweigern der „Times“ zufolge die Annahme von Lösegeld für die gefangenen Missionare und halten an der Bedingung, daß die Küste von den Fremden gänzlich geräumt werde und daß die Gefangenen sich zum Mohamedanismus bekehren, fest.

**London, 28. Jan.** Nach einem Telegramm aus Sansibar hat der Sultan dem deutschen Generalkonsul einen Galabesuch abgelehnt, um demselben anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms seinen Glückwunsch abzustatten.

**Edinburg, 21. Jan.** In Glasgow verursacht augenblicklich ein wunderthätiger Kaplan große Aufregung. Er ist erst 23 Jahre alt und stammt aus Irland, wo er sich auch schon berühmt gemacht hat durch seine sogenannten Wunder. Er kehrte in Glasgow im Kloster der Schwestern des Guten Hirten ein und wird dort von einer täglich sich steigenden Zahl von Leidenden aller Art aufgesucht, so daß sogar die Polizei nötig ist, um die Menge zurückzuhalten. Viele behaupten, durch seine Wunderkraft Erlösung ihrer Leiden gefunden zu haben darunter Blinde, Lahme, Krebsleidende u. a.

### Verschiedenes.

— Ein Riesenbaum. Einer Mitteilung der „Osterr. Forstzeitung“ zufolge steht in dem Dorfe Frankowitsch, Bezirk Travnitz in Bosnien, eine Eiche, deren nahezu elliptischer Stammumfang in Brusthöhe etwas über 14 Meter beträgt, während der mittlere Durchmesser 4,5 Meter mißt. Obwohl der Baum bis zu einer Höhe von etwa 3 Metern völlig hohl ist, kann das Wachstum noch ein befriedigendes genannt werden. Der Hohlraum wird von den Dorfbewohnern als Ziegenstall benutzt. Gelegentlich einer Uebung des in Travnitz garnisonierenden 1. Bataillons des kaiserlichen 47. Infanterie-Regiments lagerte eine Compagnie im Schatten dieser Eiche. Ein Versuch ergab, daß die Höhlung des Stammes 64 Infanteristen, stehend, ohne Rüstung, aufzunehmen vermochte.

Eine Schuster-Rechnung vom Jahre 1816. Rechnung für Herrn Pfarrer an Schuhmacherarbeit. 30. Juni: Die Stiefel zugenäht und aufgebrennt 3 kr. 1. August: Ihn zugenäht 48 kr. 8. August: Das Kind geholt und eingefast 15 kr. 20. September: Die Marie geradgellopft und geriebert 6 kr. 10. Oktober: Die Frau Pfarrer und Jungfer Male zusammengeflickt 2 kr. 15. Oktober: Der Jungfer Louise ein Kistler aufgesetzt kostet nix. 6. November: Die Jungfer Lotte überzogen und eingefast, sie hat den Zeug dazu gegeben, 15 kr. 15. November: Die Tekla genäht und geriebert 6 kr. 26. Novbr.: Dem Emanuel ein Paar Schuh gemacht 2 fl. 6. Dezember: Seine Pantoffel geflickt 6 kr. 10. Dezember: Die Derefe unterlegt und besetzt 4 kr. Dub zusammen 3 Gulden 45 kr.

## Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Unterstützungen von einem Verwandten lehnte Hermann Bäumer ab. Um seiner Mutter und Schwester den Genuß der geringen Pension zu erhalten entschloß er sich, in den Postdienst einzutreten. Nach persönlicher Vorstellung bei der zuständigen Behörde wurde der junge Mann aufgenommen und zu seiner und der Freude der lieben Angehörigen in A. beschäftigt. Sehr bald konnte der Angenommene eine Stelle, für welche ein bestimmter Gehalt ausgesetzt war, voll ausfüllen. Bei sparsamer Wirtschaftlichkeit der drei Personen war es ihnen jetzt schon möglich, hin und wieder ein kleines Sümmchen für etwa später sich einstellende böse Tage zurückzulegen. Mehrere Jahre lebten diese drei Personen in der schönsten Seelenharmonie zusammen bis Hermann sein Examen zum Postsecretär glänzend bestand. Jetzt mußte er sich eine Versetzung nach D. gefallen lassen. Vor seinem Abschiede von der über Alles geliebten Mutter und Schwester gab jene dem scheidenden Sohne noch manche gute Lehre mit auf den Weg. Diese mußten denn auch auf guten Boden gefallen sein, denn sie hörte nur Gutes von dem fernweisenden theuern Sohn. Auch das Bildniß der sanften lieben Schwester, welche von ihrer Kindheit an überaus liebend war, hatte sich fest in sein Herz geprägt; dafür zeigten die vielen Beweise seiner Aufmerksamkeit in der Ferne.

Stets pünktlich zur bestimmten Zeit ging von D. nach A. eine Geldsendung an die Wittve ab und stets war diese mit einem nur von echter Kindesliebe zur Mutter zeugenden Schreiben begleitet. Oft fragte diese dem Sohne, daß er doch auch endlich an sich denken möge, sie, die Mutter und die Schwester, brauchten sich ja gar nicht einzuschränken . . . worauf aber stets die Antwort von D. erfolgte, er wüßte wirklich keine bessere Verwendung für seine Ueberschüsse, überdies bedürfe die Schwester einer außergewöhnlichen aber kostspieligen Pflege, deren Kosten die Mutter unmöglich von ihrer geringen Pension bestreiten könne.

Wie Bäumer bis vor Kurzem der vergötterte Liebling der Gesellschaft in D. gewesen war, haben wir schon aus der Erzählung des Vorgesehenen erfahren. Wir wollen nun versuchen, uns diese Wandlung in der Gunst der Leute in D. zu erklären. Es wird uns dieses hoffentlich in dem Nachfolgenden gelingen.

4.

Bäumer war Natur-Enthusiast. Für Spaziergänge in Gottes herrlicher Natur empfand er eine ganz besondere Vorliebe. Auch im verflohenen Frühjahr des Jahres, in dem unsere Erzählung spielt, unternahm er oft solche kleine Foktoren nach dem reizend gelegenen „Gretenstein“. Dieser Ort liegt etwa eine Stunde von D. entfernt und der Weg, zu demselben führt an einer mit schönen Fichten bewachsenen tiefen Schlucht vorbei. Auf einem solchen Gange wurde er von einem heftigen, von strömendem Regen begleiteten Gewitter überrascht. Er war etwa bis zur Mitte des Felsens emporgestiegen, da wo derselbe fast senkrecht abfiel, als das Unwetter losbrach, und flüchtete sich unter eine Fichte, unter deren Schutz er das Unwetter wollte austoben lassen. Hier mochte er kaum fünf Minuten geseßen haben, als eine Dame, die ihm als die Frau des Rentiers Droop in D. bekannt war, in höchster Aufregung weinend und laut klagend auf seinen Sitz zuellte. Da er etwas seitlich am Stamme des Baumes saß, so konnte die Frau ihn nicht bemerken, er stand daher auf, als sie in seine Nähe kam, und redete sie an. Sie stuchte, rang dann verzweifelt die Hände und bat mit von Thränen erfüllter Stimme den jungen Mann, ihr Kind, ihre Tochter Bertha, zu retten. Auf seine Frage, was denn geschehen sei, rief sie laut wehllagend die Worte hervor:

— O mein Gott, mein Kind ist da . . . da . . . hinter dem Vorsprung ausgeglitten und den Abhang hinunter gefallen. O Gott! Barmherzig ist sie schon todt! Retten Sie! Helfen Sie mir!

Ohne ein Wort zu erwidern, lief der junge Mann so schnell er nur vermochte der bezeichneten Stelle zu. Hier erkannte er mit Schauern

an den Spuren, welche der Fall der Dame am Rande des Abhanges hinterlassen hatte, den in der That höchst gefährlichen Weg, welchen die Verunglückte über hervorragende Steine und niederes Strauchwerk zurückgelegt. Ein Blick auf die Umgebung genügte ihm, die Situation zu überschauen. Jedenfalls hatten die beiden Damen um sich vor dem Unwetter zu flüchten, den etwa sechs Stufen unterhalb des Weges, welcher an dem Abhang vorbeiführte, liegenden Ruhestitz, der von einigen mächtigen Tannen überragt wurde, erreichen wollen, in der Hast jedoch nicht mit der nöthigen Vorsicht die gefährliche Lage der ziemlich primitiven Stufen beachtet. Da überdies der erweichte lehmige Boden schlüpferig war, so war ein Ausgleiten auf demselben unvermeidlich gewesen. Die Tochter schien vorangeschritten zu sein und schien an dieser Stelle vor den entsetzten Blicken der Mutter ausgeglitten und ohne Halt den mit scharfen Steinanten besäeten Abhang hinuntergerollt. Während dies Bäumer überschaute, war die Dame wieder bei ihm angelangt. Der junge Mann setzte ihr kurz auseinander, daß noch alles einen guten Verlauf nehmen könne, sie möchte nur schnell zur Stadt gehen und einen Wagen auf dem am Fuße des Berges sich hinziehenden Landstrasse herschicken, wenn möglich auch einen Arzt mit zur Stelle senden, während er den Versuch machen wolle, von hier aus zu der Verunglückten zu gelangen. Der Weg bis zur Fahrstrasse und von dort bis zur Thalsenkung, in welcher das junge Mädchen liegen mußte, war in etwa zwölf Minuten zurückzulegen.

Hingegen würde er bei vorsichtigem Absteigen in die Tiefe von seinem Stande ab ohngefähr vier Minuten gebrauchen, um an demselben Ort einzutreffen. Es war dies allerdings ein Wagniß, welches ihm das Leben kosten konnte, dagegen war aber anzunehmen, daß einige Minuten Zeitgewinn der Verunglückten noch das Leben retten konnte; deshalb entschloß er sich rasch und warf sich zur Erde nieder. Auf dem Gesicht liegend bohrte er nun seine Füße fest in den Boden unter sich, dann erfaßte er mit den Händen die zur Seite greifbaren Sträucher oder Büschel Gras, um, diese festhaltend, sich abwärts gleiten zu lassen bis er für seine Füße wieder den nöthigen Stützpunkt gefunden hatte. Auf diese Weise gelangte er immer tiefer. Nach etwa drei Minuten war er an einen Felsvorsprung gelangt, wo er aufrecht stehend ruhen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingefandt.)

Waiblingen. Letzten Sonntag Abend 6—7 Uhr fand im Saale des Gasthofes zum Adler ein Vortrag über Christentum und Menschenrechte von Otto L. Schwarz dahier statt. Leider hatte Redner nur eine Stunde Zeit und konnte daher nur den 1. Teil seines Programms (das Christentum) entwickeln. Er brachte dasselbe in verständlichen Worten zum Ausdruck. Unter Anderem sagte er auch: In der Christenheit weiterleuchte es gegenwärtig gewaltig und man solle nicht in träger Ruhe und Sicherheit warten, bis der Donner Schlag erfolge u. s. w. Wir hoffen, daß der Redner sein reichhaltiges und so wichtiges, hauptsächlich für unsere Zeit so gut passendes Programm in Bälde vollends entwickeln wird und wünschen ihm Glück und Gottes Segen dazu.

A. G.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. Januar 1889

|                  | Höchster. | mittlerer | niedester | Durchschnittspreis. |
|------------------|-----------|-----------|-----------|---------------------|
| Dinkel M. —      | M. 7.10   | M. —      | M. 7.10   | pr. Str.            |
| Haber M. 6.20    | M. 6.10   | M. 6.05   | M. 6.12   | pr. Str.            |
| Ackerbohnen M. — | M. 7.—    | M. —      | M. 7.—    | pr. Str.            |

### Farbig seid. Satin merveilleux v. Mt.

1.85 bis Mt. 5.90 per Met. — 5 Dual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. K. Hoflie.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

## Buxkin

und Ramngarne für Herren- & Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Achtung vor Fälschung!! Stuttgart. Ich bezeuge hiermit, daß mir die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen gegen Nibma, Hämorrhoiden, Abmüdigungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und unregelmäßigen Stuhlgang sehr wesentliche Dienste geleistet haben. Ueber 6 Jahre wurde ich von diesen Krankheiten heimgesucht und habe ich nachdem ich täglich 3 Schweizerpillen genommen hatte, schon nach 4 Tagen eine bedeutende Linderung meiner Leiden gespürt. Ich bin jetzt nach längerem Gebrauch derselben von allen Uebeln vollständig befreit. Es ist mir daher Bedürfnis, die Schweizerpillen Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen, erwähne jedoch, daß man beim Einkauf derselben genau darauf achten muß, ob man auch die ächten Richard Brandt'schen erhält, da dieselben schon von verschiedenen Seiten auf gewissenlose Weise nachgemacht werden. Ich selbst kaufte mir kürzlich in einer Apotheke eine Schachtel Schweizerpillen, deren Wirkung gleich null war, da dieselben, wie sich sofort herausstellte, gefälscht waren. Jakob Grimm, Heizer und Maschinist Rosenbergsstrasse 76.